



Summerlounge, Hotel Bristol, Frankfurt

Mit Schirm, Charme und oben Ohne

Einfach nur Stühle und Tische vor die Tür setzen, das war gestern. Heute muss es schon etwas mehr sein. Denn junge Bars locken mit Sandstränden und sattem Urlaubsfeeling. Die Hotelbars, die es sich leisten und die es arrangieren können, reagieren darauf mit ihrer eigenen Version: Summer Lounges als XXL des Design-Vergnügens. Und wer genau hinschaut, der entdeckt: BBQ heißt der heimliche Hit der heißen Tage.

Es ist schon ein paar Jahre her, da schwappte ein Mode zu uns herüber. Ibiza und Paris hatten es vorgemacht. Sand wurde in den Städten aufgeschüttet und eine Landschaft aus Bars und lässigem Gestühl darum gebaut – fertig war ein junger Hideaway für die heißen Tage. Monkey's Island in Düsseldorf und der Bundespressestrand in Berlin waren die Vorreiter und viele folgten. Heute sind die neuesten Vorzeigobjekte dieser Art die Buddha Lounge - Red Mandarin in Stuttgart und die Long Island City Lounge in Frankfurt, die mit einer durch und durch gestalteten Open Air Skybar bzw. 1.800 Quadratmeter Beach-Zone ihre Gäste magnetisieren.

Dass die Bars der High End Hotels dabei ungern das Nachsehen haben, liegt auf der Hand. In Deutschland nehmen nicht zuletzt durch den Klimawandel die sicheren Sonnentage zu. Wer will da schon im Plüschsessel hocken? Überhaupt: Das städtische Leben drängt spätestens ab dem Frühjahr selbst in Deutschland zunehmend mehr nach draußen. Sogar die kühlen Norddeutschen werden immer südländischer in der Lebensart. Nicht nur die technischen wie gestalterischen Entwicklungen von mobilen Bars erlauben den Hotels, darauf adäquat zu reagieren. Sie können mit ihren räumlichen Möglichkeiten zugleich auch ihre gestalte-



Eine Bühne auch für die Möbel: Dedon Island im Hamburger Designhotel East



Yakshi Bar

rischen Muskeln spielen lassen. Sprich: Wenn schon, denn schon muss eine Sommer Lounge her oder wenigstens ein BBQ-Garden, wie die ausgewählten Beispiele zeigen.

Wenn im Norden die Sonne im Meer versinkt

Hamburg ist zwar berühmt für sein „Schiwedder“, wofür es sogar extra einen Tee gibt. Aber auch der Norden kennt längst lange Sonnenperioden. Und die Hansestadt besitzt ein Hotel, das schon kurz nach seiner Eröffnung für Furore sorgte. Seine nationalen und internationalen Preise lassen sich kaum alle aufzählen. Die Rede ist vom „East“ – eine Designdestination aus dem großen gastronomischen Imperium von Christoph Strenger. Das ehemalige Industriegebäude verführt mit Design pur – gestaltet von Stardesigner Jordan Mozer. Auch die *Yakshi Bar* trägt ganz und gar seine eigenwilligen Züge futuristischer Gebilde. Und wer einmal da war, der weiß, dass kaum ein Abend vergeht, an dem die Hütte nicht brennt. Doch Strenger und Mozer dachten gleich bei der Planung mit an den Sommer... Der pure Zufall wollte es, dass Strenger auf Bobby Dekayser traf, dem Inhaber der Firma „Dedon“. Die Marke stellt Terrassenmöbel der gehobenen Art her – besaß aber bis zu dem Zeitpunkt keinen eigenen Showroom. So bekam der Innenhof das Gesicht von Dedon und heißt auch so: *Dedon Island* – eine terrassiert angelegte Landschaft mit den lässigen Loungemöbeln der Marke. Stilisierte Strandkörbe in moderner Form gehören dazu. Aber genauso liegen einfach nur Kissen auf den Stufenabsätzen. Heutzutage ist das junge Publikum locker genug, um sich damit zu begnügen. Es zählt das sommerliche Lebensgefühl. Die Bar profitiert davon im Sommer, gerade auch un-

ter erschwerten Raucherbedingungen. Der Gästestrom jedenfalls reißt auch bei steigenden Temperaturen nicht ab. Und ein Highlight setzt das sonntägliche BBQ: Da sind im Buffet feine Salate und Grillsnacks aufgebaut, von Kartoffeln mit Sour Creme, Putenspießen und Bratwürsten bis hin zu gegrillten Lammfilets oder Black Tiger Garnelen. Statt grüner Wiese rufen Szenenambiente und gut geschüttelte Drinks – und man ahnt es: Dem Lockruf folgen viele.



Ausgiebige und komfortable Beach-Landschaften wie diese in der Stuttgarter Buddha Lounge fordern auch die Hotels heraus.